

W o c h e n b l a t t

zur

**Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.**

4. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 1. Februar 1855.

Inhalt.

Die Halle-Casseler Eisenbahn. — Der Stiftungstag des
Hospitals. — Personalmeldung. — Frauenverein. — Stud.-
Missionsverein. — Kirchl. Anzeige. — 47 Bekanntmachungen.

An unsere Mitbürger.

Die Halle-Casseler Eisenbahn.

Die Leser dieses Blattes haben aus dem vielfach verbreiteten Auftrufe des für den Bau der obengenannten Eisenbahn zusammen getretenen Comité gesehen, daß nun zu deren Ausführung über Eisleben, Sangerhausen, Nordhausen und Heiligenstadt nach Cassel, mit einer Zweigbahn von Artern nach Sangerhausen, die Allerhöchste Genehmigung erteilt ist und zu Maasregeln wegen Aufbringung des nöthigen Capitals geschritten werden soll. Die Hauptbahn wird bei 28 Meilen Länge 12 Millionen, die Zweigbahn von $1\frac{3}{4}$ Meilen 600,000 *R.* kosten, was zwar keineswegs billig, doch immer wohlfeiler als die Thüringer Bahn ist, die bei $25\frac{1}{8}$ Meilen 14,000,000 *R.* gekostet hat. Für Halle wird dadurch der Weg nach Cassel und Göttingen um 8 Meilen, nach Frankfurt um 4 Meilen abgekürzt. Die gleiche

Abkürzung kommt Leipzig mit allen dahinter liegenden Eisenbahnen zu Gute, und selbst wenn die projectirte Bahn von Leipzig nach Weissenfels mit einem Aufwand von 3,000,000 *R.* noch gebaut werden sollte, wird dieser Weg von Leipzig nach Frankfurt immer noch $\frac{1}{2}$ Meile weiter als der über Halle bleiben. Für den Verkehr von und hinter Berlin über hier tritt neben gleicher Abkürzung nach Cassel und Frankfurt noch der erfreuliche Umstand hinzu, daß die militairischen Schwierigkeiten, welche sich bisher der schon genehmigten directen Bahn von Wittenberg hierher entgegensetzten, ihrer Beseitigung sehr nahe sein sollen, und daß es wohl ganz unbewieselt ist, daß der Weg nach Berlin künftig von 25 auf 22 *M.* abgekürzt und der jetzige lange Aufenthalt in Götten ganz beseitigt werden wird. Die Tour von Berlin nach Cassel soll dann nur als ein Ganzes betrachtet werden und es wird auch von Berlin über Halle nach Köln nur 6 Meilen länger sein als über Potsdam und Hannover, so daß unter Umständen also auch diese neue, nur auf einer kurzen Strecke ausländische Bahn sehr zweckmäßig mit zu benutzen sein wird. Einen weiteren sehr wichtigen Zufluß verspricht auch die in sicherer Aussicht stehende Sieben-Coblenzer Bahn, welche nachher den ganzen Verkehr von Leipzig, Berlin u. nach dem Mittel-Rhein über diese Bahn hinziehen würde. Wer die Karte in die Hand nimmt und betrachtet, welche große Zahl von andern Eisenbahnen und verkehrsreichen Ländern sich an diese Endpunkte anschließt, der wird sich leicht überzeugen, daß ein solches neues Mittelstück unter allen Umständen von allen Seiten einen großen Personen- und Güterzufluß erhalten und sicher gute Einnahmen davon haben muß. Ebenso bedeutend wird sich aber auch der innere Verkehr ausbilden, denn Eiseln mit dem Harze und seinen Bergproducten, Nordhausen mit der ganzen goldenen Aue und ihrem Getreide, Spiritus u. s. w., und Heiligenstadt mit dem für die Hebung der Industrie so geeigneten und derselben so bedürftigen Eichsfelde, der zu erwartende große Steinkohlen-, Braunkohlen- und Holztransport, die großen Quantie

täten Salz von Artern, der Zusammenhang mit der Saalschiffahrt, alles dies bedingt einen innern Güter- und Personentransport, wie sich wenige Bahnen dessen zu erfreuen haben werden.

Die guten Erträge der Bahn sind also gewiß gesichert. Mit denselben aber nicht minder der große Nutzen, welchen die Bahn ihren Umgebungen bringen muß. Am bedeutendsten wird derselbe sich natürlich da entwickeln, wo zur Zeit dieses vollkommene Verbindungsmittel noch ganz fehlt und Niemand wird deshalb auch läugnen, daß namentlich für Städte wie Nordhausen und Heiligenstadt nach ihren ganzen Verkehrsverhältnissen die Bahn eine wahre Lebensfrage ist. Das mindert aber nicht die ganz außerordentliche Wichtigkeit für Halle. Wir brauchen Niemandem zu sagen, wie belebend es auf alle Zweige der gewerblichen und Handelsthätigkeit einwirken muß, wenn zu den zwei vorhandenen Bahnen, deren günstiger Erfolg vor aller Augen liegt, nun noch eine dritte kommt, die uns in leichte Verbindung mit einer reichen nahen Gegend und in directe Verbindung mit den gewerthätigsten und wohlhabendsten Provinzen des Vaterlandes und des Auslandes setzt. Nur was außerdem besonders dadurch für uns erreicht wird, wollen wir andeuten. Jetzt haben wir wohl Bahnen, doch nur vorübergehende; eine solche, deren Hauptbahnhof mit den dazu gehörigen Expeditionen und Werkstätten nach Lage der Sachen unstreitig hierher kommen muß, hat für die Stadt einen viel größern Werth. Der schon während der Bauzeit damit verknüpfte Verkehr; der Umstand, daß dann Halle ein selbstständiger Punkt wird, welcher nicht mehr wie bisher in Frachtsägen, Zuthellung von Wagen, Regulirung der Züge u. u. von den vorübergehenden Bahnen stiefmütterlich behandelt werden kann; die Vermehrung der Transportgegenstände für die Schifffahrt; die zu allen Jahreszeiten gleich leichte und billige Zuführung von Brennmaterial; die Gewißheit, daß da, wo solches und der Knotenpunkt dreier Eisenbahnen ist, die Heranziehung neuer gewerblicher Etablissements nicht fehlen wird; die sichere Ab-



wendung des größten Theils der nachtheiligen Folgen, welche der Bau der Leipzig-Weißenfelder Eisenbahn für Halle haben würde, und endlich die Eröffnung des geeignetsten Landstriches der goldenen Aue für die Mitversorgung unseres Lebensmittel- und Getreidemarktes, das Alles sind Vortheile, welche die Stadt und ihre Bürger selbst durch die größten Opfer nicht zu theuer erkaufen können.

Jetzt aber ist die Zeit, wo wir für uns und alle, die da nach uns die alte theure Stadt unserer Väter ihre Vaterstadt nennen werden, diesen Aufschwung des belebenden Verkehrs sichern, wo wir Hand anlegen müssen, daß den bedrängten Verhältnissen der Commune wie der Einzelnen die nahe Möglichkeit neuer Hülfquellen nicht entgehe.

Daß die Aufbringung eines so bedeutenden Actien=Kapitals auf gewöhnlichem Wege und ohne alle Garantie in den jetzigen zweifelhaften politischen Verhältnissen nicht möglich ist und sich gar nicht bestimmen läßt, wann sie möglich werden wird, steht leider fest. Aber hier ist aufgeschoben leicht aufgehoben! Lange Jahre sind die Bemühungen um die Erlaubniß zum Bau vergeblich gewesen und von gar manchen Seiten möchte man sie gern wieder zu nichte machen; darum müssen wir eilen uns die Erlaubniß durch die That zu sichern. Ein Vermächtniß des höchstseligen Königs hatte eine Million Thaler für die früher auf diesem Wege von Halle über Cassel nach dem Rheine beabsichtigte Eisenbahn bestimmt; das Capital ist für die früher gekommene Thüringer und für die westphälische Staatsbahn verwendet; aber die aufgesammelten Zinsen von dazu gehörigen 810,000 *Rth.* und die künftigen jährlichen Erträge von diesem Capital werden, wenn auch vielbestritten, doch unserer Bahn zufließen, wenn wir nicht wieder Andere uns zuvor kommen lassen. Die langwierigen Vorarbeiten eines Eisenbahnbaues, namentlich die staatliche Festsetzung der Linie und die Statutenbestimmung, können nicht vorschreiten, wenn nicht die Gründung einer Gesellschaft mit der Wahrscheinlichkeit der Ausbringung des

Actien-Capitals vorhanden ist, und dieser Aufenthalt muß jetzt beseitigt werden, wenn wir fertig dastehen wollen, sobald die Umstände günstig, zur vollen und raschen Ausführung zuschreiten. Darum jetzt Hand an's Werk und Vorwärts.

Der Weg, auf welchem für das Unternehmen ein sicherer Boden zu gewinnen, ist gegeben. Das Comité hat die Zeichnungen zur Ersten Serie von 1,500,000 in Actien zu 100 *Rh.* eröffnet, alle nächstbetheiligten Kreise, Städte, Corporationen oder Privaten, welche, sei es aus patriotischem Interesse, sei es in Unbetracht des Nutzens, welchen das Zustandekommen der Bahn ihnen selbst bringen muß, sich veranlaßt fühlen und in der Lage sind, zur Erlangung dieser Bahn ein nicht belangreiches nur zeitweises Risiko tragen zu können, sind aufgefordert worden, sich hierbei zu betheiligen und die Verpflichtung zu übernehmen: nach Beendigung der Bauzeit und von der Eröffnung der Bahn ab 5 Jahre lang den übrigen Zeichnern insofern ein Vorrecht zuzugestehen, als sie, im Falle wider Erwarten in einem dieser Jahre nicht für alle Actien mindestens 4% Dividende aufkommen sollten, die volle Befriedigung der übrigen Actiönnaire bis zu 4% vorausgehen lassen und für sich nur den Rest der Dividende zur Vertheilung beanspruchen. Etwa so ausfallende Dividenden würden in späteren günstigen Jahren nachgezahlt werden. Während der Bauzeit werden allen Actien gleichmäßig 4% Zinsen gewährt. Bei den obwaltenden günstigen Verhältnissen ist nicht zu glauben, daß diese Garantie weiter als etwa im ersten Jahre, bevor der Verkehr sich ordentlich entwickelt hat, in Anspruch genommen werden dürfte, und dann wäre es ja doch nur ein Vorschuß, der wieder erstattet werden würde. Zum Beitritt wird für jetzt nur eine vollständig bindende Unterzeichnung des zu nehmenden Actien-Capitals erfordert. Eine erste Einzahlung oder ein Depонат zu verlangen ist nicht eher die Absicht, als bis die allgemeine Zeichnung für das übrige Actien-Capital

mit Serie II. eröffnet wird, wo denn beide Serien alle Zahlungen in dem langen Zeitraume der Bauzeit successive und gleichzeitig zu machen haben. Daß aber an diese allgemeine Zeichnung nicht früher gedacht werden kann, als bis unter glücklicheren Verhältnissen Vertrauen und Unternehmungsgest zu rückgekehrt sein werden, ist selbstverständlich; es gilt also jetzt nur eine feste Versicherung zu geben, aus der Kosten nicht erwachsen und deren Erfüllung erst in besserer Zeit verlangt wird. Möglicherweise kann dann die durch Zeichnung zur Ersten Serie erlangte Berechtigung, den dreifachen Betrag von der zweiten Serie vorzugsweise zu erhalten, eine sehr erwünschte werden.

Die Zeichnungen sind bis jetzt in den Städten der Bahnlinie gut von Statten gegangen, es ist dagegen leider die Privatbetheiligung in Halle verhältnißmäßig die schwächste geblieben. Wir dürfen uns aber nicht verhehlen, daß jetzt überall alle Kräfte angespannt werden müssen die nöthige Summe aufzubringen, damit die Grundlage des Unternehmens und mit ihr das Unternehmen selbst nicht scheitere.

Möge daraus diese unsere erneuerte Annahmung zur Betheiligung an der auf dem Comtoir von Bar-nitson u. Sohn ausliegenden Liste eine geneigte Beachtung finden; mögen Alle, welche für die gute Sache oder für ihr künftiges eigenes Interesse eine solche für die Dauer ganz ungefährliche Zeichnung irgend möglich machen können, nicht länger damit Anstand nehmen, sondern durch eine ihren Kräften angemessene Betheiligung, sie sei so groß oder so klein als sie wolle, bezeugen, daß Alles, was dem Vaterlande und der Vaterstadt wahrhaft nützlich ist, in Halle stets den alten thatkräftigen Patriotismus wiederfindet.

Wucherer. A. Jacob.

Der Stiftungstag des Hospitals.

Die von dem Rathe der Stadt Halle im Jahre 1341 ausgestellte Stiftungsurkunde über die Gründung des Hospitals Sancti Cyriaci ist datirt „Na goddes gebort dusent jar, drühundert jar in deme einondvertighesten Jare in vnsser vruwen avende Wurtmiß.“ Dieses Datum hat Dreyhaupt II. S. 252 auf den 1. Februar bezogen und an diesem Tage ist im Jahre 1841 die fünfte Secularfeier der Anstalt festlich begangen und die Stiftungsfeier in jedem Jahre wiederholt worden. Nachdem der Magistrat und die Stadt-Berordneten sich jetzt über ein neues Statut der Verwaltung des Hospitals vereinigt und dasselbe der Allerhöchsten Sancierion Sr. Majestät des Königs zu unterbreiten beschlossen haben, konnte der verjährte Irrthum über den Stiftungstag nicht länger fortgepflanzt werden. Denn Dreyhaupt hat den Abend vor der Kerzweihe oder vor Maria Lichtmess, welche allerdings auf den 2. Februar fällt, verstanden, während der Abend (die Vigilie), d. h. der Tag vor der Würzweihe (Wortmisse, Wortmiß, der Assumptio oder Himmelfahrt) der Maria, welche auf den 15. August fällt, zu verstehen ist. Deshalb soll auch fortan der Stiftungstag am 14. August in der bisher üblichen Weise gefeiert werden.

Bei dieser Gelegenheit will ich gleich einen Druckfehler berichtigen, der sich in meinen Abdruck des wegen seiner niederdeutschen Formen auch sprachlich höchst interessanten Stiftungsbriefes eingeschlichen hat. Es heißt dort „Hirumme so du wellich vnd kunt alle den yeghenwerdigen vnd dye noch tukumftich syn, dat vnse Burgere gemeyne eyneß gödeliken werkes beghunt hebben tu troste vnd tu eyne ewyghen sielgerede beyde der levende vnd der doden, d. h. darum thun wir zu wissen und kund allen Gegenwärtigen und denen die noch zukünftig sind, daß unsere Bürgerschaft ein götlich's Werk begonnen hat zum Troste und zum ewigen Seelheile beides der

Lebenden und der Todten. vielgerede ist gedruckt statt sielgerede d. h. salvatio animae, Seelgeräthe, das Seelenheil: ein Ausdruck, der bei frommen Stiftungen des Mittelalters als christlicher Beweggrund oft genug wiederkehrt. Denn so ist es wohl eher zu erklären als mit Gueinzius (Wöchentl. Hall. Anzeigen 1738 S. 681) von dem sämmtlichen Leichendienste an Seelenmessen, Geläute, Kerzen, Spenden u. s. w. Demselben Gelehrten ist es auch mit der Lesung des Datums mißglückt, aus dem er (B. H. U. 1736 S. 745) „in unser Frauen Abend Bundnüsse (?)“ gemacht hat.

Chronik der Stadt Halle.

Personalnachricht.

Die Stadtverordneten-Versammlung hat in der Sitzung am 29. Jan. den Stadtverordneten Maurermeister **Stengel** zum unbesoldeten Stadtrathe gewählt.

Der Frauenverein für Waisen versammelt sich Freitag den 2. Februar um 3 Uhr.

Kramer.

Studenten-Missionsverein.

Donnerstag den 1. Febr. Abds. 8 Uhr Generaversammlung.

Kirchensache.

Zu St. Ulrich: Freitag den 2. Februar um 9 Uhr allgem. Beichte und Comm. Hr. Oberdiac. Pastor **Weicke**.

Zu Neumarkt: Sonnabend den 3. Februar um 5 Uhr Vesper Hr. Pastor **Hoffmann**.

Anzeige der Katholischen Kirche.

Freitag den 2. Februar ist das Fest Maria Reinigung.

Herabgegeben im Namen der Armen-Direction
von **Dr. Eckstein**.

Bekanntmachungen.

Nächstehende Bekanntmachung der Königlichen Regierung:

„Im Verlage des Eckartschauses, der bei Eckartsberga gegründeten Erziehungs- und Beschäftigungs-Anstalt für sittlich-verwahrloste Kinder, erscheint unter der Redaction des Superintendenten Fulda in Eckartsberga unter dem Namen „der treue Eckart“ ein Volksblatt, welches durch seine eben so belehrende als christlich erbauende und durch sittlich-religiös anregende Tendenz Eingang beim Volke sich zu verschaffen und zugleich das Interesse desselben für diese Anstalt und die Zwecke der Vereine zur Verminderung von Verbrechen durch Besserung entlassener Strafgefangenen und sittlich verwahrloster Unmündigen zu erwecken und zu beleben bemüht ist.

Jeden Monat erscheint davon eine Nummer von einem Bogen für den jährlichen Preis von 10 Sgr, der unter der Ueberschrift „Mittheilungen über die innere Mission“ eine besondere Beilage gratis beigegeben wird.

Bestellungen auf dieses Volksblatt sind unter der Aufschrift:

„Angelegenheiten des Eckartschauses“ unter Kreuzband an den Vorsteher L. Reichardt im Eckartschaus bei Eckartsberga zu richten. Auch kann dasselbe von der Buchhandlung G. H. Reclam sen. in Leipzig bezogen werden. Dasselbe verdient in jeder Hinsicht eine weitere Verbreitung zu finden.“

Merseburg, den 16. Dezember 1854.

Königl. Regierung, Abtheilung des Innern
(gez.) v. Werther.

bringen wir hierdurch zur allgemeinen Kenntniß.
Halle, den 27. Jan. 1855. **Der Magistrat.**

In der Brüderstraße Nr. 6 ist eine freundliche Wohnung von 1 Stube, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör an einen ruhigen Miether zu vermietthen.

Bekanntmachung.

Bei dem jetzigen Frostwetter ist es dringend nothwendig, daß die bestehenden polizeilichen Vorschriften hinsichtlich der Aufeisung der Rinne- und der Wegschaffung des aufgehackten Eises und der Schneehaufen pünktlich zur Ausführung gebracht werden.

Ich verweise deshalb auf den §. 7 der Straßen-Polizei-Ordnung, worin wörtlich vorgeschrieben ist: „Bei eintretendem Froste ist jeder Hauswirth verpflichtet, die vor seinem Hause oder Gehöfte vorbeigehende Gasse von Eis und Schnee gehörig rein und offen zu halten, solche alle Tage Vormittags, spätestens bis 10 Uhr, bei strengem Froste aber wiederholt bis auf den Grund auszuhacken und das aufgehackte Eis wegschaffen zu lassen.“

Wenn weiter die gedachte Verordnung eine vorläufige Auflagerung des aufgehackten Eises und Schnees auf den Bürgersteigen gestattet, sofern diese überhaupt die hierzu gehörige Breite haben und die Auflagerung daselbst ohne Beeinträchtigung für die freie Passage geschehen kann, so ist dies doch nicht dahin zu verstehen: daß die vorläufig auf den Bürgersteigen aufgelagerten Eis- und Schneehaufen daselbst liegen bleiben dürfen; vielmehr ist, wie dies am Schlusse des §. 7 ausdrücklich angeordnet worden, das aufgehäufte Eis, sofern nicht besondere Umstände nach dem Ermessen der Polizeibehörde Ausnahmen in einzelnen Fällen zulassen, ebenfalls bis 10 Uhr Vormittags fortzuschaffen.

Es wird ferner auf die Bestimmung des §. 9 der Straßen-Polizei-Ordnung hingewiesen, wonach das Aushacken derjenigen Rinne- und Wegschaffung selbst nach erfolgter polizeilicher Erinnerung von den Hauswirthern nicht bewirkt worden ist, sofort von Polizeiwegen auf Kosten der Hausbesitzer, vorbehaltenlich deren Bestrafung, zur Ausführung gebracht werden soll.

Zum Abladen der wegzuschaffenden Schnee- und Eishaufen sind, wie im vorigen Winter, folgende Plätze:

- a) die Vertiefung am Saaluser, links der Chausseestrecke, welche nach der Elisabethbrücke führt;
- b) die Vertiefung der alten Longrube vor dem Rannischen Thor;
- c) der Ager auf der sogenannten faulen Wiese (Wiezschke) unweit des Geistthores bestimmt.

Andere als die hier namhaft gemachten Plätze dürfen zum Abladen des Schnee's und Eises nicht benutzt werden, und hat der Zuwiderhandelnde außer der Bestrafung noch zu gewärtigen, daß er zur sofortigen Wiederfortschaffung der verbotwidrig abgeladenen Schnee- und Eishaufen polizeilich angehalten werden wird.

Halle, den 30. Januar 1855.

Der Königl. Polizeidirector.

In Vertretung

Koppin.

A u c t i o n .

Freitag den 2. Febr. Nachmitt. 1 Uhr versteigere ich gr. Ulrichsstraße Nr. 18: 3 silberne Uhren, 2 Oelgemälde, 2 elegante Pistolen mit gezogenen Röhren, 1 sehr gute Starduari-Geige, 1 Schweizerhäuschen, 2 kunstvolle Körbchen mit Blumen (beides von altem Meißner Porzellan), messingene Stell- und Ladelampen, 1 fast neuer lederner Reisekoffer, 1 Schneiderscher Badestrank, Mobilien, Kleidungsstücke, Doppelglas- und Stubenthüren u. dgl. m.

Brandt, Auct.-Commiss. u. ger. Taxator.

Ein Familienlogis ist noch zu vermietten und Monat Februar zu beziehen gr. Ulrichsstraße Nr. 18.

Weißer Hanfleinwand

in großer Auswahl empfiehlt wieder billigt

G. A. Burkhardt am Markt.

Recht englisch Leder

wieder vorrätzig bei

G. A. Burkhardt.

Bekanntmachung.

Es wird zur Kenntniß des Publikums gebracht, daß an allen Tagen der Woche (mit Ausschluß der Festtage) Vormittags von 9—1 Uhr im Kreisgerichts-Gebäude (1 Treppe hoch, Zimmer Nr. 7) Handlungen der freiwilligen Gerichtsbarkeit, als: **Kaufverträge, Schuldverschreibungen, Quittungen, Cessionen, Schenkungen, Vollmachten, Testamente, Erbverträge** u. v. von denen, die es wünschen, ohne vorgängige Anmeldung aufgenommen und aufs **Schleunigste** ausgefertigt werden.

Als Kommissarien zur Ausnahme derartiger Geschäfte werden thätig sein:

Montags und Dienstags Herr Kreis-Richter **Hinrichs**,
Mittwochs und Donnerstags Herr Kreis-Gerichts-Rath **Bertram**,
Freitags und Sonnabends Herr Kreis-Gerichts-Rath **Cäsar**.

Die genannten Richter sind übrigens auch befugt, die obenbezeichneten Handlungen der freiwilligen Gerichtsbarkeit (mit Einschluß auch der Testamente) auf ausdrücklichen Antrag der Interessenten in deren Privatwohnungen aufzunehmen, sofern diese **innerhalb der Stadt Halle** belegen ist, wogegen die Vorname derartiger Geschäfte außerhalb der Stadt Halle die vorgängige Ermächtigung des Kreis-Gerichts-Directoriums voraussetzt.

Halle a/S., den 6. Januar 1855.

Königliches Kreis-Gericht.

Ein Logis von zwei Stuben, mehreren Kammern nebst Zubehör, wird auf dem Markte oder in einer lebhaften Straße zu miethen gesucht. Offerten nimmt an

C. Lauterhahn,
Leipziger Straße Nr. 3.

Zwei sehr freundliche Logis von 3 und 2 Stuben, Kammern, Küche, Stall und Waschhaus sind zum 1. April von ruhigen Miethern neu zu beziehen. Zu erfragen bei **C. S. Hölstein.**

Nothwendiger Verkauf

beim Königl. Preuß. Kreisgerichte zu Halle
a. d. S. I. Abtheilung.

Das dem Schiffer Johann Andreas Böttcher
gehörige, im Hypothekenbuche der Halle'schen Weinberge
Nr. 25 eingetragene Grundstück:

Ein am Salonplaz zu Halle belegenes Gasthaus
„zum Fürstenthale“ genannt, nebst Hof und Gärtchen,
nach der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in
der Registratur (eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 14) ein-
zusehenden Taxe abgeschätzt auf

7636 *Rth.* 28 *Sgr.* 1 *S.*, soll

am 6. September 1855 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch,
Zimmer Nr. 5, vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-
Rathe Bosse meistbietend verkauft werden. Nach-
stehende, dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubiger
werden hierzu vorgerufen:

- 1) Wittve Hedler, Johanne Elisabeth geb. Wiede,
- 2) deren Tochter Minna,
- 3) Wittve Böttcher, Marie Christiane geb. Schild
bach,
- 4) Die Geschwister Böttcher: Friederike Amalie,
Friedrich Gustav, Friederike Emilie, Johann Adolph.

Wein-Auction.

Montag den 5. Februar c. Nachmittags
1 Uhr versteigere ich gr. Berlin Nr. 14 (früher 433)
eine Partie guter Rheintweine, als: Forster,
Traminer, Riersteiner, Affmannshäuser
sowie franz. Weine, als: Haut Sautesnes,
feiner Graves, feiner Medoc, St. Julien,
Muscat Lunel &c. in Flaschen, so wie eine kl.
Partie Cigarren.

Müller, Auctionator und gerichtl. Taxator.

Stube, Kammer, Küche ist zum 1. April zu
vermieten. 1 Mantel, 1 Paletot, 1 Rock, gut er-
halten, ist zu verkaufen Leipz. Str. Nr. 13.

Ein Logis, 3. Etage, bestehend aus 2 Stuben, Kammern, Küche und Vorsaal, ist für 40 Thlr. zum 1. April zu beziehen gr. Ulrichsstr. Nr. 5.

Ein Pianoforte ist für 20 Thlr. zu verkaufen große Ulrichstraße Nr. 5, 1 Treppe.

General-Versammlung

Montag als den 5ten Februar, Nachmittags 3 Uhr, werden die Mitglieder der II. Schuhmacher-Leichenkasse bei Herrn Freiberg auf den Rathskeller hierdurch eingeladen.

Zur Verhandlung kommt:

- I. Legung der Jahres-Rechnung,
- II. Wahl eines Vorstehers,
- III. Wahl der Rechnungsprüfungs-Kommission.

Der Vorstand.

Einen Lehrling sucht W. Reisel, Uhrmacher, große Steinstraße Nr. 64.

Eine durch den Unterzeichneten sehr zu empfehlende Aufwärterin sucht einen Dienst. Das Nähere sagt der Ziegeleibesitzer Steinhauß, gr. Brauhausegasse Nr. 4.

Eine Familie von 3 erwachsenen Personen sucht am Neumarkt oder dessen Nähe in einem reinlichen Hause ein Logis von 2 Stuben, Kammern, Küche &c. im Preise bis zu 40 Thlr. vor oder zum 1. April. Wdr. nimmt Insp. A. Sölle in der Strafanstalt an.

Ein Parterrewohnung aus 2 Stuben, 2 Kammern und Küche mit Zubehör ist an eine ruhige Familie von jetzt ab zu vermieten und den 1. April zu beziehen. Näheres Geiststraße Nr. 18, 1 Tr.

Nl. Klausstr. 14 ist eine Wohnung zu vermieten.

Eine große Stube nebst Zubehör und eine kleine Stube für eine einzelne Person ist zu vermieten und 1. April zu beziehen in der langen Gasse Nr. 15. Zu erfragen beim Böttchermeister August Brandt, an der Moriskirche Nr. 5.

Eine kl. Stube ist zu vermieten am schw. Bär Nr. 10.

☛ Särge sind bei Bedarf in größter Auswahl billigst zu haben Leipziger Straße, bei **Gygas**.

Gute Kocherbsen, à Meße 6 $\frac{1}{4}$ *Sgr.*, in Nr. 9, Gerbergasse.

Blühende Camilien, Hyazinthen, Tulpen &c, sowie feine Bouquets sind billig zu haben Jägerplatz Nr. 4, beim Gärtner **Baer**.

Ein Hund ist zu gelaufen Leipzigerstr. Nr. 86.

☛ Trockene, birkenne, roth- und weißbucheene Ahorn-, eichene, Tann- und kieferne Bretter, Bohlen, Stollen und Latten hält bei billigster Preisstellung bestens empfohlen **August Vogler**, Harz Nr. 6.

Altes Eisen, Zink, Kupfer, Messing, Blei u. s. w., Knochen, Tuchlumpen werden nur zu dem höchsten Preis gekauft in der Rohproductenhandlung, obere Steinstraße zum Schwan.

Torf, à 100 *Sgr.*, um zu räum n. Scharre, Strohhof.

Neue Kleide stoffe, Double-Shawls u. **Tücher** in sehr großer Auswahl und zu sehr billigen Preisen empfiehlt **D. Kurzweg**, L. Str. Nr. 6.

Glacéhandschne in allen Farben habe ich eine große Sendung von der Braunschweiger Messe erhalten und empfehle solche à Paar 5 *Sgr.*, Rathhausgasse Nr. 18, parterre. **J. Bucki.**

Ein neuer starker Handmöbelwagen, welcher vom Tischlermeister Heinrich und Bunge bestellt war, ist sofort billig zu verkaufen bei dem Schmiedemeister **Beyer**, Scharngasse Nr. 2.

Echte Holländ. und Kappelsche Bücklinge, à Stück 8 *S.*, 1 *Sgr.*, sind wieder angekommen bei **B o l k e**.

4000 Thlr. werden auf ein Landgut zur ersten Hypothek zu leihen gesucht und verschiedene **kleinere Kapitalien** sind auszuleihen durch **A. Linn**, Badeanstalt auf der Lucke.

Häuser von verschiedener Beschaffenheit sind zu verkaufen durch **A. Linn**.

2 Stuben zu vermietken mit oder ohne Möbel, auf Verlangen auch getrennt, Leipzigerstraße Nr. 7.

Eine Wohnung, bestehend aus Stube, Kammer und Vorfaal, Aussicht nach dem Hof, ist zum 1. April zu beziehen Schmeerstraße Nr. 18.

Eine Parterrewohnung, zum Viktualienhandel passend, desgleichen eine Wohnung zu 18 Thlr. sind Mühlberg Nr. 5. Die Belletage und 2 Dachstübchen sind Taubengasse Nr. 9 zu vermietken. Alles Nähere beim Maurermeister Berner.

Zwei Stuben, Entree, Kammer und Küche sind zu vermietken Mittelstraße Nr. 20.

Stube, Kammer und Küche ist an ein Paar ruhige Leute zu vermietken kl. Sandberg Nr. 12.

Eine Stube, Kammer und Küche ist zum 1. April an ruhige Leute zu vermietken, Preis 25 Thlr. Trödel Nr. 18.

Gute Eisbahn, zum Schlittschuh- u. Stuhlschlittensahren auf der Ziegelwiese unweit der Eisenbrücke.

Eine noch brauchbare Hobelbank wird zu kaufen gesucht Mittelstraße Nr. 9.

Ein schwarzer, mit bunter Seide gestickter Damenschawl ist Dienstag Nachmittag von der kl. Ulrichsstr. bis zur Weintraube verloren. Wer ihn findet, wird gebeten, ihn gegen gute Belohnung kleine Ulrichsstraße Nr. 6 parterre abzugeben.

Die am Schlachtefest auf dem Neumarktschießgraben für Arme eingekommenen 10 Thlr. 22 Sgr. 7 Pf. sind an Solche ausgetheilt.

Der Vorstand.

Reine Milch, Sahne und abgefahnte Milch, täglich frisch, gr. Märkerstraße Nr. 25, bei Fr. Seider.

Eine neumilchende Kuh steht zu verkaufen bei Reichgräber in Wörmlitz.

(Druck der Waisenhaus- Buchdruckerei.)